

**Rede von Estelle Fritz für das Bündnis „Grüne Lungen für Essen“** bei der Kundgebung mit mindestens 100 Leuten trotz Hundewetter an der Villa Ruhнау am 14.03.2021:

Die Villa Ruhнау ist ein Symbol geworden in dieser Stadt. Ein Symbol für eine ungeheuerlich investorenfreundliche Politik ohne Rücksicht auf Mensch und Natur. Hier soll nicht nur ein geschichtsträchtiges Gründerzeitensemble weitestgehend zerstört werden, Menschen verlieren ihren bezahlbaren Wohnraum zugunsten von Luxusimmobilien, hier wird eine öffentliche und bewaldete Fläche für teuren Wohnraum geopfert und zugepflastert, Natur und Umwelt zerstört. Wenn der Investor seine Maximalbebauung realisiert hat, wird nachträglich auch noch der angrenzende, benachbarte Wald dem Betonmonument angepasst: Dort wird 30 Meter weit kein großkroniger Baum mehr wachsen dürfen.

Hier wird nicht nur eine Investorenpolitik betrieben, hier wird auch komplett am Bedarf der Stadt vorbeigebaut. Essen hat eine Wohnungsnot ja und zwar im sozialen Wohnungsbau. Der ist nämlich die letzten 30 Jahre von 100.000 auf 20.000 Wohnungen heruntergeschrumpft. Hier entsteht aber kein sozialer Wohnungsbau. Ganz im Gegenteil. Essen braucht Grün- und Freiflächen, um sich an den bereits bestehenden Klimawandel anzupassen, hier wird kostbarste Grün- und Waldfläche vernichtet.

Wir freuen uns sehr, dass wir alle heute gemeinsam Natur und Umwelt eine Stimme geben können und uns von den Stolpersteinen der letzten Tage nicht haben abschrecken lassen. Denn um uns heute hier alle friedlich zu treffen, mussten einige Hürden überwunden werden: Vor dieser Veranstaltung wurden die Veranstalter:innen vom Investorenanwalt angeschrieben und mierechtliche Konsequenzen angedroht. Und um einem solchen Anwaltsschreiben mehr Nachdruck zu verleihen, wurden die unbeteiligten Nachbar:innen gleich mit angeschrieben. Schwertransporter rückten dann Freitag in diese kleine Anliegerstraße aus, um übermannshohe Zäune abzuladen und aufzubauen. Ein Spaziergang und eine Kundgebung sind ja schließlich gefährlich, da werden ja Worte gesagt. Nur, lieber Investor, gegen Worte helfen auch keine Zäune!

Um die Auflistung der Stolpersteine noch zu vervollständigen, schrieb am Freitagnachmittag auch noch eine Unterabteilung des Oberbürgermeisters die Veranstalter:innen an, um die geplante Wegstrecke in Teilen zu unterbinden. Ich wusste gar nicht, dass Freitagnachmittag noch zu den Arbeitszeiten der Verwaltung der Stadt Essen zählt. Soviel Einsatz und Engagement auf den letzten Metern! Vielleicht setzt sich Ende des Monats im Rat unser Oberbürgermeister mit seinen Unterabteilungen mit der gleichen Entschiedenheit FÜR den Erhalt unser aller städtischer Fläche ein, unseres öffentlichen Eigentums? Lassen wir uns überraschen.

"Jetzt muss doch auch mal Schluss sein, mit der Villa Ruhнау!", meinte ein Ratsherr im letzten Ausschuss für Stadtplanung, -Entwicklung und Bauen uns Bürger:innen Maßregeln zu müssen. Dazu sagen wir nur: Es wird niemals Schluss sein mit der Villa Ruhнау! Solange die Kaputtbebauung des Landschaftsschutzgebietes Klostergarten in Borbeck, der Parkanlage in Bochohd, der Feldwiese in Katernberg, das Waldstück in Ickten, der Abriss der Eyhofsiedlung, Betonmonumente auf dem Messeparkplatz, solange dieser Betonwahn auf Grün-, Waldflächen und Landschaftsschutzgebiete in dieser Stadt weiter grassiert, wird der Protest um die Bebauung der Villa Ruhнау weiterleben!

Mein Dank gilt daher ganz besonders den Veranstalter:innen, die unheimliche Ausdauer im Getümmel der Absurditäten bewiesen haben. Es hat sich gelohnt: Wie schön ist es, heute so viele Menschen zu sehen, die sich dafür einsetzen, der geschichtsträchtigen Villa Ruhнау, den hier wohnenden Menschen, dem Wald und der Natur noch einen würdevollen Moment zu schenken. Eine Mahnung an Verwaltung und Politik: stoppt die investorengesteuerte Politik, trifft endlich Entscheidungen für Mensch und Natur!





